



19. März 2024

Sozialkundetag 2024

75 Jahre Grundgesetz – Rechtsstaatlichkeit und
Grundrechte im Politik-Unterricht



Sozialkundetag 2024

75 Jahre Grundgesetz – Rechtsstaatlichkeit und Grundrechte im Politik-Unterricht

Vor 75 Jahren trat das Grundgesetz in Kraft. Dieses bildet seitdem nicht nur den rechtlichen Rahmen des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland, sondern ist auch das in Text gegossene Wertegerüst unserer Demokratie. Rechtsstaatlichkeit und die Garantie unveräußerlicher Grundrechte sind dabei zentrale Prinzipien und Säulen der freiheitlich-demokratischen Grundordnung. Sie sind daher auch feste und immer wiederkehrende Bestandteile des Sozialkunde-Unterrichts.

Politik, Rechtsstaat und Grundwerte bedingen

sich in einer Demokratie gegenseitig, folgen jedoch nicht immer den gleichen Prinzipien. Der Politik-Unterricht findet vor diesem Hintergrund stets auch in einem Spannungsfeld von Werteorientierung, politischer Bildung und Rechtserziehung statt.

Die Tagung will daher u. a. folgenden Fragen nachgehen: Welche Grenzen setzen Rechtsstaat sowie Grundrechts- und Wertebindung dem politischen Handeln? Und wie lassen sich Grundrechte als Gegenstand im Unterricht inszenieren? Hierzu sind alle interessierten Lehrkräfte, nicht nur des Faches Sozialkunde, herzlich eingeladen!



Weitere Informationen und Anmeldung:



<https://ogy.de/ZA-NB-SKT-2024>

Bitte melden Sie sich bis spätestens
11. März 2024 an.

Die Teilnahmebestätigungen werden nach der Tagung per Mail versandt.

Tagungsort:

Universität Rostock, Audimax
Ulmenstraße 69; 18057 Rostock

Hinweis zur Anreise:

Parkplätze stehen aufgrund von Baumaßnahmen derzeit am Ulmencampus der Universität nicht zur Verfügung. Der Uni Campus Ulmenstraße ist über die S-Bahn „Parkstraße“ sehr gut erreichbar. Bitte planen Sie dies bei Ihrer Anreise ein.

Programmübersicht

ab 9:00 Uhr	Anmeldung/Ankommen
9:30 – 09:45 Uhr	Begrüßung/Einführung
	Grußwort <i>Prof. Dr. Carsten Wolf, Prorektor für Studium und Lehre, Universität Rostock</i>
	Einführung <ul style="list-style-type: none">• Dr. Steffen Schoon, Leiter der Stabsstelle Politische Bildung, IQ-MV, Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung Mecklenburg-Vorpommern• Dr. Gudrun Heinrich, Universität Rostock/Arbeitsstelle Politische Bildung und Demokratiepädagogik• Friederike Hauffe, stv. Vorsitzende DVPB, Landesverband MV• Jochen Schmidt, Direktor der Landeszentrale für politische Bildung MV
09:45 – 10:45 Uhr	Rechtsstaat und Politik – ein latentes Spannungsverhältnis? <i>Monika Köster-Flachsmeyer, Präsidentin des Landesverfassungsgerichts Mecklenburg-Vorpommern, Präsidentin des Landgerichts Schwerin</i>
	Vortrag mit anschließender Diskussion
10:45 – 11:15 Uhr	Pause
11:15 – 16:15 Uhr	Workshop-Phase 1
ab 13:15 Uhr	Mittagspause (Foyer Audimax)
14:15 – 16:15 Uhr	Workshop-Phase 2
ab 16:15 Uhr	Abschlussgespräche mit Kaffee und Kuchen

Workshops

1. Phase (11:15 – 13:15 Uhr)	2. Phase (14:15 – 16:15 Uhr)	Raum
	W1: Grundrechtskonflikte (11:15-16:15 Uhr)	018
	W2: Kann eine Verfassung Menschen formen? Recht und Willkür in der DDR (11:15-16:15 Uhr)	134/DuG, Grüner Weg 5
W3: Projektbezogene Jugendrechtsbildung und Gerichte als außerschulische Lernorte entdecken	W8: Planspiel „Akronia“ – zwischen Diktatur und Demokratie	025
W4: GG20 – Spiel mit den Grundrechten unserer Demokratie	W9: GG20 digital – Spiel mit den Grundrechten unserer Demokratie	021
W5: Digitale Nachrichtenkompetenz	W10: Einbindung von Wettbewerben in den Unterricht	124
W6: Das umgekehrte Fallprinzip. Die Arbeit an Grundrechten im Politikunterricht	W11: Rechtsextremismus pädagogisch begegnen – ein erster Einblick	126
W7: Überwältigungsverbot vs. Normativität von BNE – (k)ein Widerspruch?	W12: Überwältigungsverbot vs. Normativität von BNE – (k)ein Widerspruch?	118

Organisatorische Hinweise

Eine kostenfreie Tagungsverpflegung vor Ort ist gewährleistet.

Tagungsbegleitend werden Schulbuchverlage, die Landeszentrale für politische Bildung und weitere Institutionen ihre Materialien vorstellen.

Reisekosten werden für Lehrkräfte öffentlicher Schulen in M-V nach dem LRkG M-V erstattet. Abrechnungen bitte an: IQ M-V, Neustrelitzer Str. 120, (Block E), 17033 Neubrandenburg

11:15-16:15 Workshop-Beschreibungen

W1 Grundrechtskonflikte

Dana Mossbauer-Weiss, IQ-MV/Stabsstelle Politische Bildung

Das Verständnis des immer wieder entstehenden Spannungsverhältnisses von Grundrechten ist ein wesentliches Element für die Entwicklung von Demokratiefähigkeit. Der Umgang mit Grundrechtskollisionen ist daher auch Thema eines Moduls des neuen Sozialkunde-Rahmenplans. Im Workshop werden Grundrechtskonflikte als Lernanlass begriffen, von denen ausgehend Unterrichtskonzepte entwickelt werden, in denen die geforderten fachspezifischen Kompetenzen und verbindlichen Lerninhalte des Rahmenplan-Moduls B4: „Grundrechte und Rechtsstaat“ kompetenzorientiert umgesetzt werden. Ziel ist, dass die Teilnehmenden unterstützt durch Materialangebote Unterrichtseinheiten für ihre verschiedenen Bildungsgänge entwickeln und diskutieren.

W2 Kann eine Verfassung Menschen formen? Recht und Willkür in der DDR

Silke Gratopp und Dr. Steffi Brüning, Dokumentations- und Gedenkstätte in der ehemaligen Untersuchungshaft der Staatssicherheit in Rostock / LpB

Nach außen bekannte sich die DDR in ihrer Verfassung zur Demokratie. Tatsächlich aber spiegelte die Verfassung die Wirklichkeit nicht wider. Auch das Recht galt als Instrument der SED. Um DDR-Geschichte zu vermitteln, ist das Verständnis der staatlichen Prinzipien und Rechtswirklichkeit grundlegend. Im Workshop werden diese Themen aufgegriffen: Wie können wir mit Jugendlichen über die Rechtswirklichkeit in Diktatur sprechen und dabei Unterschiede zur Demokratie aufgreifen?

Der Workshop gliedert sich in zwei Teile. Teil 1 findet von 11:15 bis 13:15 Uhr in den Räumen der Universität Rostock statt, Teil 2 von 14:15 bis 16:15 Uhr in der Dokumentations- und Gedenkstätte in der ehemaligen Untersuchungshaft der Staatssicherheit in Rostock (Grüner Weg 5). In der einstündigen Mittagspause wird die Örtlichkeit gewechselt. Dafür sind etwa 25 min Fußweg einzuplanen.

11:15 – 13:15 Uhr Workshop-Beschreibungen (Phase 1)

W3 Projektbezogene Jugendrechtsbildung und Gerichte als außerschulische Lernorte entdecken

Dr. Christine Farys, Richterin am Verwaltungsgericht Schwerin und Friederike Hauffe, Don-Bosco-Schule Rostock / DVPB MV

Juristinnen und Juristen des Jugendrechtshauses wollen jungen Menschen Rechtskenntnisse und Rechtsverständnis praxisnah und authentisch vermitteln

und ihre eigenen Erfahrungen weitergeben. Durch verschiedene Projekte sensibilisiert das Jugendrechtshaus Schwerin Jugendliche für rechtliche Themen und vermittelt ihnen ein Verständnis für die Funktionsweise des Rechtsstaats.

Unser Ziel im ersten Teil des Workshops ist es, Ihnen einen umfassenden Einblick in die Arbeit und die Ziele des Jugendrechtshauses Schwerin zu geben. Im zweiten Teil des Workshops liegt der Fokus auf der Entwicklung von Unterrichtsimpulsen. Gemeinsam werden wir Ideen diskutieren, wie eine gezielte Vor- und Nachbereitung von Gerichtsbesuchen im Unterricht aussehen kann.

W4

GG20 - Spiel mit den Grundrechten unserer Demokratie

Claudia Carla und Claudia Kühhirt, Evangelische Akademie der Nordkirche

Das Grundgesetz ist für unsere Demokratie, für unser Miteinander in der Gesellschaft sehr wichtig. Doch einen Gesetzestext im Unterricht zu behandeln und dies mit der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler zu verknüpfen, ist oft nicht leicht.

Das Kartenspiel „GG20“ bietet Gelegenheit, sich dem Thema spielerisch zu nähern. Die ersten 20 Grundrechte wurden leicht und witzig illustriert und im Memory-Format als Kartenspiel für die Hosentasche und als Großgruppenspiel entwickelt. Die Anleitungen und Karten sind auf Deutsch, Englisch, Arabisch und Farsi. So werden auch jüngere Menschen und Menschen mit weniger guten Deutschkenntnissen zum Spielen eingeladen. Mit „GG20“ kann im Sozialkundeunterricht, aber auch fächerübergreifend in Kunst, Religion und Philosophie gearbeitet werden. Es eignet sich zudem für die interkulturelle Arbeit. Sie werden das Spiel "GG20" und seine Anwendungsmöglichkeiten im Unterricht oder als Projekttag kennenlernen und Impulse für die Weiterarbeit bekommen, z. B. zu der Frage „Wie wollen wir miteinander leben?“.

W5

Digitale Nachrichtenkompetenz

Philipp Bänisch, Fachreferent Sozialkunde, IQ-MV

Heutzutage beziehen Kinder und Jugendliche wie auch wir Erwachsene politische Informationen zunehmend über digitale Angebote. Soziale Netzwerke, Instant Messenger-Dienste und andere Angebote der neuen Medien stellen die Jugendlichen jedoch zunehmend vor die Problematik, zwischen gesicherten Fakten und manipulativen Meinungsäußerungen zu unterscheiden. Insbesondere die Bedeutung der Influencer steigt mit zunehmender Relevanz sozialer Netzwerke in der Lebenswelt der Menschen.

In Verbindung mit Informationen zur Nutzung digitaler Plattformen und dem Phänomen des Influencertums werden Möglichkeiten aufgezeigt, mit Schülern Nachrichten- und Medienkompetenz zu trainieren und die digitale Welt in den Klassenraum zu holen. Relevante Aspekte werden entsprechend aktueller Protagonisten innerhalb digitaler Netzwerke und sozialer Medien thematisiert, wobei

die entsprechenden Elemente der Dekonstruktion von Falschnachrichten und manipulativen Meinungen bis hin zu Verschwörungstheorien im Allgemeinen auf Mitteilungen im Netz angewendet werden können.

W6 **Das umgekehrte Fallprinzip. Die Arbeit an Grundrechten im Politikunterricht**

Dr. Christian Fischer, Universität Erfurt

Gegenstand des Workshops ist eine Unterrichtserprobung in der Klassenstufe 9 an einer Sekundarschule, bei der die Schülerinnen und Schüler versuchten, sich die Bedeutung von Grundrechten zu erschließen, indem ...

- sie sich eine fallbezogene Situation ausdachten, in der gegen ein von ihnen ausgewähltes Grundrecht verstoßen wird,
- sie diese Situation ausführlich als Text und/oder Bild darstellten und
- anschließend erklärten, ob/inwieweit dieses Grundrecht aus ihrer Sicht wichtig sei.

Dieses Vorgehen lässt sich als „umgekehrtes Fallprinzip“ beschreiben. Im Workshop werden einzelne Arbeitsergebnisse der Schülerinnen und Schüler vorgestellt und gemeinsam ausgewertet. Auf der Basis der gemeinsamen Auswertung soll dann über die Chancen, Herausforderungen und Möglichkeiten der Weiterentwicklung/Anpassung dieser Unterrichtsidee diskutiert werden.

W7 **Überwältigungsverbot vs. Normativität von BNE – (k)ein Widerspruch?**

Dr. Katharina Röhl-Berge und Jonas Schmidt, Freie Universität Berlin

Das Ziel einer Bildung für nachhaltige Entwicklung leitet sich aus unserer Verfassung, den Schulgesetzen und Lehrplänen der Länder ab und ist Bildungsziel der Agenda 2030. Im Schulalltag sehen sich Kolleginnen und Kollegen dennoch nicht selten auch mit Sorgen oder Bedenken darüber konfrontiert, inwiefern dieser normative Wertebezug in Einklang mit den Prinzipien der Kontroversität und des Beutelsbacher Konsens zu bringen sei.

Im Workshop wiederholen und klären wir grundlegende Begriffe rund um diese Fragestellung, artikulieren Ihre eigenen Beratungs- und Handlungs-Bedarfe und entwickeln gemeinsam Handlungsoptionen, mit denen Sie den bestehenden Unsicherheiten in Ihrer Schulpraxis (besser) begegnen können. Anhand des DBU-Projekts „Berufsschule meets Uni“ leiten wir Anregungen für eine politische BNE ab, die dem Verfassungsziel des Art 20aGG und den politikdidaktischen Grundprinzipien der Wissenschaftsorientierung und der Kontroversität und Offenheit gleichermaßen verhaftet bleibt.

Dieser Workshop wird von 14.15 – 16.15 Uhr inhaltsgleich wiederholt.

W8 Planspiel Akronia – zwischen Diktatur und Demokratie.

Carsten Socke und Dr. Lars Tschirschwitz, LpB

Was passiert, wenn Macht ungerecht verteilt ist? Das ist die zentrale Frage des Planspiels „Akronia“. Im fiktiven Land „Akronia“ interagieren fünf verschiedene gesellschaftliche Gruppen miteinander und stellen sich einem krisenhaften Szenario. Die Macht ist ungleich verteilt, Gewaltenteilung gibt es nicht. Durch ihre Handlungen bestimmen die Teilnehmenden, in welche Richtung sich das Land entwickelt. Anhand der im Spiel gemachten Erfahrungen wird vermittelt, durch welche Wirkungsmechanismen eine Demokratie in eine Diktatur kippen kann und wo die Unterschiede zwischen beiden Systemen liegen.

W9 GG20 digital – Spiel mit den Grundrechten unserer Demokratie

Claudia Carla und Claudia Kühhirt, Evangelische Akademie der Nordkirche

Das Grundgesetz ist für unsere Demokratie, für unser Miteinander in der Gesellschaft sehr wichtig. Doch einen Gesetzestext im Unterricht zu behandeln und es mit der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler zu verknüpfen, ist oft nicht leicht. Mit „GG20“ kann im Sozialkundeunterricht, aber auch fächerübergreifend in Kunst, Religion und Philosophie gearbeitet werden. Es eignet sich zudem für die interkulturelle Arbeit. Wir, die Evangelische Akademie der Nordkirche mit ihren Regionalzentren für demokratische Kultur stellen unser Kartenspiel „GG20“ zum Grundgesetz im digitalen Format vor. Weiterhin gibt es Impulse, wie eine Auseinandersetzung mit dem Grundgesetz mittels digitaler Tools z. B. mit der App „Actionbound“ gelingen kann.

W10 Einbindung von Wettbewerben in den Unterricht

Heiko Schön und Philipp Bänsch, IQ-MV

In jedem Schuljahr ist es das Anliegen der Lehrerschaft, Lernende in ihrem Kompetenzerwerb zu begleiten und Ihnen im Unterricht inhaltlich variantenreich relevante Elemente entsprechender Rahmenpläne zu vermitteln. In manchen Situationen reift da die Überlegung, andere motivierende Möglichkeiten der Wissensvermittlung in den Unterricht einzubeziehen.

In dieser Veranstaltung möchten die Referenten den Teilnehmenden Möglichkeiten aufzeigen, Wettbewerbe in den Unterrichtsalltag zu integrieren, und beweisen, dass gut geplante und eingebundene Wettbewerbsformate ein Gewinn für die Schüler und den Unterricht sein können. Vorgestellt werden soll dies am Beispiel des bundesweiten Schülerwettbewerbs zur politischen Bildung, welcher in zahlreichen Fächern umgesetzt werden.

W11

Rechtsextremismus pädagogisch begegnen – ein erster Einblick

Dr. Gudrun Heinrich und Joachim Bicheler, Universität Rostock

Schule hat sich der Aufgabe zu stellen, Schülerinnen und Schüler zu mündigen und demokratischen Persönlichkeiten heranzubilden. Menschenverachtende und rechtsextrem motivierte Äußerungen und Handlungen im schulischen Raum stellen Pädagoginnen und Pädagogen immer wieder vor teilweise belastende Herausforderungen. Mit diesem Workshop möchten wir in das Thema Radikalisierungsprävention einführen, Hinweise auf Handlungsmöglichkeiten geben und weitere Fortbildungs- und Vernetzungsmöglichkeiten aufzeigen.

W12

Überwältigungsverbot vs. Normativität von BNE – (k)ein Widerspruch?

Dr. Katharina Röhl-Berge und Jonas Schmidt, Freie Universität Berlin

Das Ziel einer Bildung für nachhaltige Entwicklung leitet sich aus unserer Verfassung, den Schulgesetzen und Lehrplänen der Länder ab und ist Bildungsziel der Agenda 2030. Im Schulalltag sehen sich Kolleginnen und Kollegen dennoch nicht selten auch mit Sorgen oder Bedenken darüber konfrontiert, inwiefern dieser normative Wertebezug in Einklang mit den Prinzipien der Kontroversität und des Beutelsbacher Konsens zu bringen sei.

Im Workshop wiederholen und klären wir grundlegende Begriffe rund um diese Fragestellung, artikulieren Ihre eigenen Beratungs- und Handlungs-Bedarfe und entwickeln gemeinsam Handlungsoptionen, mit denen Sie den bestehenden Unsicherheiten in Ihrer Schulpraxis (besser) begegnen können. Anhand des DBU-Projekts „Berufsschule meets Uni“ leiten wir Anregungen für eine politische BNE ab, die dem Verfassungsziel des Art 20aGG und den politikdidaktischen Grundprinzipien der Wissenschaftsorientierung und der Kontroversität und Offenheit gleichermaßen verhaftet bleibt.